



Bürgerinitiative
„Landschaftsverträglicher Hochwasserschutz Hexental“
c/o Arno Mattes
Selzenstraße 2
79280 Au

Au, 24.06.2012

An die Bürgermeister und Gemeinderäte der Gemeinden Au, Horben, Merzhausen und Wittnau

Hochwasserschutz Hexental, hier: Unsere Ziele und Forderungen, sowie Bürgerbeteiligung im Verlauf der anstehenden weiteren Planungsschritte

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie kennen die BI LVHH bereits von verschiedenen Schreiben, die wir direkt an Sie oder Ihnen zur Kenntnis geschickt haben. Inzwischen haben sich viele Bürgerinnen und Bürger aus allen Gemeinden der VG Hexental den auf unserer Homepage (www.hochwasserschutz-hexental.de) dargestellten Zielen und Forderungen angeschlossen und unterstützen unsere Arbeit direkt oder indirekt.

Vermutlich haben Sie bereits aus der Presse zur letzten Gemeinderatssitzung in Au entnommen, dass sich das Landratsamt für eine unserer wichtigsten Forderungen, nämlich die der konkreten Prüfung von Kombinationslösungen, geöffnet hat. Dies war auch für den Gemeinderat Au, der diese Forderungen schon viel früher im Prozess gestellt hat, überraschend. Umso mehr freuen wir uns, dass es diese Möglichkeit nun gibt, und hoffen, dass auch weitere Ziele der BI im zukünftigen Planungsprozess zum Hochwasserschutz im Hexental berücksichtigt werden können. Unsere Ziele und Forderungen möchten wir Ihnen im Folgenden kurz erläutern:

Öffentliche Diskussion zum gewünschten Hochwasserschutzgrad

Vor dem Hintergrund der hohen Kosten für Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes sollte eine ernsthafte öffentliche Diskussion darüber erfolgen, welchen Grad des Hochwasserschutzes wir im Hexental erreichen wollen. Diese Diskussion muss sowohl in den politischen Gremien als auch in der Bevölkerung geführt werden. Hier geht es nicht darum, den vom Hochwasser bedrohten Bürgern einen berechtigten Schutz vor den Hochwassermassen zu verweigern. Allerdings kann die Allgemeinheit auch nicht als Vollkasko-Versicherung für jede Eventualität bereitstehen und die Kosten für jegliches Risiko übernehmen. Im Hochwasserschutz wird mit statistischen Wahrscheinlichkeiten der Wiederkehr von Hochwässern gerechnet. So tritt ein HQ50 mit einer statistischen Wahrscheinlichkeit einmal in 50 Jahren auf. Letztendlich müssen die politischen Mandatsträger entscheiden, ob sich das Hexental vor einem HQ50 oder einem HQ100 schützen muss oder will, und welche ökonomischen und ökologischen Kosten

die Allgemeinheit für diesen Schutzgrad ausgeben will. Dieser Entscheidung sollte aus unserer Sicht eine Diskussion und Akzeptanz in der Bevölkerung vorausgehen. Wir betonen in diesem Zusammenhang, dass die Planungshoheit zum Hochwasserschutz ausschließlich bei der VG liegt und somit die in der VG vertretenen Gemeinden die Maßstäbe setzen.

Möglichst große Realitätsnähe

Insgesamt sollte in dem Prozess auf eine möglichst große Realitätsnähe der Hochwasserabschätzungen und –simulationen Wert gelegt werden. Auch wenn offizielle Regelwerke dies nicht explizit vorschreiben, sollten dennoch alle im Hexental verfügbaren Messdaten genutzt werden. Hierzu gehören nach unserem derzeitigen Kenntnisstand u.a. die Niederschlags-Abfluss-Messungen des Instituts für Hydrologie der Universität Freiburg und die 40jährige Niederschlags-Messreihe von Herrn Brockhaus aus Horben.

Zeitnahe Beginn von Pegelmessungen im Hexental

Nach dem Niederschlagsatlas des DWD¹ ist das Hexental eine der am meisten von Starkregenereignissen betroffenen Regionen im Land. Daraus resultiert die große Hochwassergefahr für unser Gebiet. Leider stehen trotz dieser seit langem bekannten Tatsache keine langfristigen Pegelmessungen im Hexental zur Verfügung. Wir plädieren deshalb für einen schnellstmöglichen Beginn solcher Pegelmessungen, um die aus der sogenannten „Hochwasserregionalisierung“ resultierenden Unsicherheiten (ca. 60%²) in Zukunft verringern zu können.

Detaillierte Kosten-Nutzen-Analyse und Kostenberechnungen

Für die weiteren Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes, die wahrscheinlich zwischen 2 und 4 Mio € kosten werden, müssen detaillierte und möglichst realistische Kosten-Nutzen-Analysen erstellt werden. Hierzu gehören Kosten-Nutzen-Analysen für den vorrangig durchzuführenden Ausbau des Dorfbachs in Merzhausen sowie für eines oder mehrere weitere Becken im Hexental. Diese Kosten müssen mit dem Nutzen, d.h. den potenziellen Hochwasserschäden verglichen werden. Die Herleitung letzterer muss einzelobjektweise und nicht pauschal erfolgen und mit Zahlen für die bereits entstandenen Hochwasserschäden in der Vergangenheit abgeglichen werden. Daneben sollten die voraussichtlichen Baukosten für die zur Auswahl stehenden Varianten so genau wie möglich berechnet werden.

Auslotung aller Möglichkeiten des „nicht-technischen“ Hochwasserschutzes

Alle sonstigen Maßnahmen zur Minderung der Hochwassergefahren im Hexental sollten genutzt werden wie z.B. Hochwasservorhersagen und Frühwarnsysteme, Vermeiden oder Rückbau von Versiegelung, Verbesserung des Wasserrückhalts in der Landschaft, Retentionszisternen in Baugebieten, Regenwasserversickerung statt Ableitung sowie individueller Schutz der Betroffenen z.B. durch Hochlegen von Kellerschächten und –eingängen, Sicherung besonderer Schutzgüter in tiefliegenden

¹ KOSTRA = Koordinierte Starkniederschlags-Regionalisierungsauswertungen, basierend auf den Niederschlagsstationen des Deutschen Wetterdienstes

² Vgl. hierzu, Vortrag von PD Dr. Jens Lange (Institut für Hydrologie, Universität Freiburg) im Schützenhaus Au am 16.05.2012, verfügbar unter: <http://hochwasserschutz-hexental.de/downloads.html>

Hausbereichen usw. Eine technische Beratung der möglicherweise Betroffenen wäre hier wünschenswert.

Berücksichtigung von weiteren Kriterien in einer Entscheidungsmatrix

Die Entscheidungsmatrix, in der die Kriterien für oder gegen bestimmte Standorte und Kombinationslösungen gegeneinander abgewogen werden, muss neben den hydrologischen und ökonomischen Gesichtspunkten vorrangig auch Aspekte von Natur- und Landschaftsschutz, Landschaftsverbrauch sowie der Erholungsvorsorge und des Ortsbildes berücksichtigen.

Frühzeitige Einbindung der Betroffenen, Veröffentlichung von konkreten Plänen, Visualisierungen vor Ort

In die weiteren Schritte des Planungsprozesses sollten alle Betroffenen (d.h. vom Hochwasser Betroffene, von den Schutzmaßnahmen Betroffene, Grundstückseigentümer) und die interessierte Bürgerschaft sehr frühzeitig einbezogen werden. Der Verlauf der bisherigen Diskussionen hat aus unserer Sicht gezeigt, dass erst zu dem Zeitpunkt, zu dem konkrete Pläne bestehen, mit einer verstärkten Bürgerbeteiligung gerechnet werden kann. Deshalb müssen möglichst konkrete Planentwürfe schon sehr früh im Entscheidungsprozess veröffentlicht, ggf. vor Ort visualisiert und mit den Bürgern diskutiert werden. Den direkt Betroffenen muss die Möglichkeit gegeben werden, noch im Entwurfsstadium Einfluss auf die Planung zu nehmen. All diese Schritte müssen getan werden, *bevor* Standorte von politischen Entscheidungsträgern festgelegt werden.

Aktive Bürgerbeteiligung von Anfang an

Dies bedeutet aus unserer Sicht zum Beispiel, dass auch die Entscheidung, welche Kombinationslösungen nun weiter untersucht werden sollen, gemeinsam mit Vertretern aus der interessierten Bürgerschaft getroffen wird und die Vorschläge aus der Bürgerschaft ernst genommen werden. Hierzu schlagen wir u.a. auch gemeinsame Arbeitssitzungen der VG Hexental zusammen mit Vertretern der BI LVHH vor. Nicht zuletzt ist es für die offene Diskussion mit der Bevölkerung notwendig, dass z.B. die erstellten Gutachten und Protokolle der interessierten Öffentlichkeit auf einfache Art und Weise zur Verfügung gestellt werden. Hierzu bietet sich das Internet in idealer Weise an.

Sie werden verstehen, dass vor allem der letztgenannte Punkt ein großes Anliegen der BI LVHH ist. Unter den aktiven Mitgliedern der BI finden sich Fachleute aus vielen verschiedenen Disziplinen, die sich zwischenzeitlich verstärkt mit dem Thema „Hochwasserschutz“ auseinandergesetzt haben. Gerne wollen wir diese Expertise in den weiteren Planungsprozess einbringen, müssen aber von Ihnen die Möglichkeit dazu eingeräumt bekommen. Nach unseren Recherchen bestehen für Kommunen verschiedene Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung im Vorfeld zur Planung von größeren Infrastrukturmaßnahmen. So eröffnet die Gemeindeordnung prinzipiell die Möglichkeit, dass sachkundige Einwohner zur Beratung einzelner Angelegenheiten hinzugezogen werden (§33(3)). Daneben kann die Bevölkerung im Rahmen von sogenannten „Planungswerkstätten“ einbezogen werden³. Gerne sind wir als BI LVHH bereit, uns direkt bei den Sitzungen der Verwaltungsgemeinschaft

³ Wie eine Planungswerkstatt funktioniert ist mit Praxisbeispielen dargestellt, z.B. unter <http://www.buergergesellschaft.de/>
Menü: „Politische Teilhabe“, Untermenü: „Planungsprozesse initiieren und gestaltend begleiten“

Hexental oder der Verbandsgemeinden einzubringen oder an einer Planungswerkstatt mitzuwirken. Sicherlich beanspruchen die oben dargestellten Formen der Bürgerbeteiligung finanzielle und zeitliche Ressourcen. Allerdings sind wir davon überzeugt, dass damit der gesamte Prozess von der Planung bis hin zur Realisierung kürzer sein wird, da wir bei größerer Akzeptanz in der Bevölkerung von weniger Widerständen, welche letztendlich zu Verzögerungen führen werden, ausgehen. Insgesamt kann auch der vom Regierungspräsidium aufgezeigte Förderzeitraum eingehalten werden, wenn der notwendige Ausbau des Merzhauser Dorfbachs in der Zwischenzeit in Angriff genommen wird.

In diesem Sinne würden wir uns freuen, wenn Sie auf der nächsten Sitzung der VG Hexental nicht nur über die möglichst rasche Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes beraten könnten, sondern auch darüber, ob die Vorschläge der BI LVHH zur aktiven Bürgerbeteiligung im künftigen Prozess Ihre Zustimmung finden. Wir sind gerne bereit, unseren Beitrag für eine gute Lösung zum Hochwasserschutz im Hexental zu leisten und unsere Argumente in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen, Ihren Fraktionen oder in den Gemeinden näher zu erläutern.

Wir danken für Ihr Verständnis, freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Arno Mattes
(Sprecher der BI LVHH)